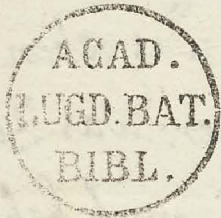


22007



Monsieur.

van deselben Schreiben, welches mir sehr angenehm,
 habe ich vernomen, wie hoch er mit mir beklaget
 den verlust meines Lieben und aller Ehrenwertesten
 Lehrmeisters Seligen Tocht, welchen ich noch täglich
 herzlich betraure, wan ich bedencke was Kunst
 und geschicklichkeit mit ihm abgestorben, und seiner
 weitem underrichtung, welches mein größte ergetz-
 lichkeit gewesen, ich nit mehr geniessen kan, und
 mir seiter schon so viel sachen under gesicht
 und handen komen das ich seines Herlichen sin-
 reichen Geistes, und getrewer Lernung wol von nöten
 hete, und weitem berichts bederfte, und gegen ihm
 nühr wie ein unmündiges kind, oder counterfeit gegen
 dem lebendigen original zurechnen. Seine Edele
 Compassionnes, habe ich so Lieb und wehrt das ich
 sie so lang ich lebe nit kan, oder begehre aus handen
 zü lassen, dan ichs ihm auch so oft und viel

B. P. L. 205

auf sein Begehren versprochen, niemanden nichts
Zugeben. Der wan ich ia jemanden was geben
wolte mechte ich von den 2 ersten oder: was zu
Komen Lassen das andere solte ich vor mich behalten
weis. Zwar wol das er den Herrn Chevallier Hertzen
geliebet und nit gerne was versaget Hat, also wil
ich auch noch gerne was van seinen Composition: abzu
giren und ihme zu Komen Lassen, wan ich nür
wiste was er schon von seinen Sachen bey Handen
hette oder nit, aber doch mit dieser Condition das
man sie nit Lise gemein werden, dan er mir off
gesagt das vil, van seiner Composition, vor ihre
Composition ausgeben, und doch nit wisten mit
umbzugehen, sondern selbige nür verderben, und also
nit mege das seine Sachen under andere Leut Hände
Komen haben, wolte ihme also nit gern underm
Liden noch was zu Leid thun, weil er mir bis in

+ mem

sein Endt getreuer Lehrmeister verbliben, habe
ihm noch zur Gedächtnis Lassen einen Grabsstein
machen, ist nicht ohnfein, wolte Gott ich were so
glücklich einmal bey dem H: cheualier zu sein.
Dan ich niemands umb oder bey mir habe so diese
Edle Kunst verstehet, wolte gern das Memento
Mori Froberger bey ihme schlagen so Guet mir
Möglich were der organist zu Cöllen Caspar
Grieffgens, schlägt selbiges Stück auch, und hat
es von seiner Handt gelernt grif vor grif, ist
schwer auß den nothen Zufinden habe es mit sonder
Fleiß darüm betracht wiewol es deutlich geschribt
und bleibe auch des hern Grieffgens seiner meinung
das wer die sachen nit von ihme hern Froberger
Sel. gelernt, unmöglich mit rechter discretion
Zuschlagen, wie er sie geschlagen hat, der Liebe
Gott gebe das wir alle Musicliebhabende uns
bey ihme im Himlischen Musenchor ergötzen
megen Amen. Zu diesem Ende ich dan den

Herrn Chevalier Bester-massen Befehlen Ihne dem
 Lieben Gott als geber und erhaelfer aller Guetten
 Gaben verstandts Weisheit Kunst und geschicklichkeit
 Das er noch viel Jar und Zeit machte in allem
 Wolstand und künwiger Leibesgesundheit sein Leben
 zubringen und derenmalk eins alles Leids ergetra-
 wunden, verbleibe also hirmit dem Herrn Cheval.
 alle Ehr und gefallen Zuerweisen wol geneigt.

Hericourt den 23
 Apris - d' 667.

Sibylla H. Z. W. W.

Signora Anna Bergerotti ist mir wegen ihrer Vintou
 wol bekant wie auch ihre Schwester Catarina von welcher
 hand ich des Herrn Frescobaldi sel. Conterfeit in meinem
 Museo habe, so ich dem Herrn Cheval. was zuschicken werde
 darfer es Selbiger wol communiciren, aber mit vorigen
 Condition.